

# Konzeption

Kneipp®-Kindertagesstätte

"Pustablume"



Städtische Kneipp-  
Kindertageseinrichtung  
„Pustablume“

Schulstraße 5, 89269 Vöhringen- Illerzell

Telefon 07307-31633

E-Mail: [kita-illerzell@voehringen.de](mailto:kita-illerzell@voehringen.de)

Stand Januar 2021



## Inhalt

1. Vorwort und Leitbild des Trägers .....	2
2. Leitbild unserer Einrichtung .....	4
3. Beschreibung der Einrichtung .....	8
4. Pädagogik .....	11
5. Umsetzung des Bayrischen Erziehungs-und Bildungsplanes .....	17
6. Pädagogische Methode .....	28
7. Unsere tägliche Arbeit .....	32
8. Aufgabene der päd. Fachkräfte und Bezugspersonen .....	33
9. Interaktionsqualität mit Kindern .....	34
10. Schutzauftrag für das Kindeswohl .....	35
11. Bildungsdokumentation und Beobachtung .....	36
12. Bildungspartnerschaft mit Eltern und Elternbeirat .....	37
13. Qualitätssichernde Maßnahmen .....	38
14. Öffentlichkeitsarbeit .....	39
15. Schlussgedanken .....	39
16. Impressum .....	40
17. Literaturverzeichnis .....	41

# 1. Vorwort und Leitbild des Trägers



## Vorwort des 1. Bürgermeisters Michael Neher

Liebe Eltern,

ich freue mich, dass Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben und uns damit Ihr Vertrauen entgegenbringen. Die Stadt Vöhringen hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen, das Betreuungsangebot der Kindertagesstätten bedarfsgerecht auszubauen. Umso stolzer sind wir nun, Sie in unserer Einrichtung willkommen zu heißen.

Unsere Kindertagesstätten möchten Sie, liebe Eltern, in Ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen und Ihnen gleichzeitig ermöglichen, Familienarbeit und Berufstätigkeit besser miteinander zu vereinbaren.

Wegen der großen Bedeutung des Lernens schon in der frühen Kindheit werden Kindertagesstätten als Bildungseinrichtung verstanden.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP, bietet den Fachkräften einen Orientierungsrahmen für ihren pädagogischen Auftrag. In diesem Bewusstsein haben die Fachkräfte unserer Kindergärten ihr pädagogisches Konzept überarbeitet und die Entwicklungs- und Bildungsaufgaben des BEP darin integriert. Die Fassung, die Sie in der Hand halten, soll Ihnen einen Überblick zu pädagogischen Schwerpunkten und zur Förderung Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung geben.

Um Kinder in ihren Entwicklungsprozessen konstruktiv zu begleiten, brauchen die Fachkräfte eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen. Denn die Erziehung und Bildung unserer Kinder ist eine gemeinsame Aufgabe, die von beiden gemeinsam verantwortet wird. Wir als Träger möchten Sie ermutigen, mit den Erzieher-/innen einen regelmäßigen Austausch über Ihr Kind zu pflegen und sich auch mit Ihren Kompetenzen im Kindergarten einzubringen.

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Lust, Freude und Spaß lernen. Wir als Träger bemühen uns, dafür günstige Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen

bieten. Dazu gehört neben der personellen und sachlichen Ausstattung unserer Kindertagesstätten auch eine kontinuierliche Fortbildung unserer Fachkräfte.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in den pädagogischen Fachkräften, in der Einrichtungsleitung sowie beim Träger jederzeit kompetente Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen und Eindrücken in unserer Einrichtung.

Michael Neher  
Bürgermeister

## **Leitbild des Trägers der Kindertageseinrichtungen der Stadt Vöhringen**

Neueste internationale Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung haben die große Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Erziehung für die spätere Entwicklung des Kindes deutlich gemacht.

Die Erfahrungen und die Lernprozesse der Kinder, gerade in den ersten Lebensjahren, sind maßgeblich und wichtig für ihre gesamte spätere Persönlichkeitsentwicklung.

Darum ist es uns, als Träger von Tageseinrichtungen für Kinder, ein besonderes Anliegen und ein verantwortungsvoller Auftrag, Kinder schon in ganz jungen

Jahren nachhaltig, individuell und intensiv zu fördern, um ihnen damit optimale Entwicklungschancen für die eigene Zukunft zu ermöglichen. Wir wollen die Motivation, die Begeisterung und die Fähigkeit zu kontinuierlichem und selbstgesteuerten Leben fördern.

Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind mit seinen ganz individuellen Fähigkeiten und Begabungen. Ebenso im Mittelpunkt stehen die kognitive Bildung, aber auch die Herzens- und Persönlichkeitsbildung jedes Kindes.

Bayern hat mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz diesen Erkenntnissen als erstes Bundesland Rechnung getragen.

Mit dem neuen Kinderbildungs- und Erziehungsplan ist eine Grundlage für eine möglichst frühe, ganzheitliche Bildung und Erziehung geschaffen, die das Wissen ebenso umfasst wie Werte und Erziehungsprozesse.

Ausgangspunkt und Zielpunkt der Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes ist jedoch wie bisher vor allem das Wohl des Kindes selbst. Die ganzheitliche Erziehung des Kindes soll darauf ausgerichtet sein, den Kindern familienübergreifende Lebens- und Erfahrungsräume zu erschließen, die ihre Persönlichkeit in allen Bereichen fördert.

Im Mittelpunkt steht ferner die Stärkung von Grundkompetenzen.

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern ist so das Sozialverhalten zu fördern und die positive Entwicklung hin zu einer eigenständigen, sozialen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

## 2. Leitbild unserer Einrichtung

Wer sind wir?

Die städtische Kneipp-Kindertagesstätte Pusteblume im Vöhringer Ortsteil Illerzell

- Betreut mit einem Team aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zwei Stammgruppen mit je 25 Kindern. Die Gruppen werden für verschiedene Aktionsangebote in weitere Kleingruppen aufgeteilt, z.B. für Turnstunden, Vorschule, Aktionsgruppen usw.
- Wir orientieren uns am Bedarf, dem Wohle und den Interessen des Kindes und der Eltern
- Wir setzen die Ziele des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplanes in die Praxis um
- Wir arbeiten nach dem ganzheitlichen Kneipp-Prinzip
- Wir bieten Ausbildungsplätze für angehende Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen
- Wir bieten im Bedarfsfall Inklusionsplätze an und arbeiten eng zusammen mit Lebenshilfe und Frühförderung

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1982 im alten Schulhaus eingerichtet. Ende der 90er Jahre wurden die beiden Gruppenräume durch Mithilfe der Eltern und des städtischen Bauhofes mit einer zweiten Ebene ausgestattet.

Im Sommer des Jahres 2006 wurde unser Kindergarten generalsaniert. Er präsentiert sich seither als moderne, zeitgemäße Einrichtung. Seit Oktober 2006 arbeiten wir nach dem ganzheitlichen Kneipp-Prinzip. Im Juli 2008 wurden wir als „vom Kneippbund anerkannte Kindertagesstätte“ zertifiziert.



Grundsätze unserer Arbeit:

### **Wie arbeiten wir mit dem Kind?**

Es ist uns ein Anliegen den Kindern Räume zu schaffen, in denen sie spielen und lernen können, in denen sie sich wohl und geborgen fühlen, in denen sie in ihrer Persönlichkeit wachsen und sich weiterentwickeln können. Wir begegnen den Kindern wertschätzend und gerecht, sind ihnen Vertrauensperson und Ansprechpartner, vermitteln ihnen Bildung und Wissen, sind ihnen Vorbild, das sie ernst nimmt.

Wir arbeiten mit den Kindern nach dem ganzheitlichen Kneipp-Prinzip, weil wir von klein auf vermitteln wollen, welche Verantwortung der einzelne sich selbst und unserer Umwelt gegenüber hat. Die Kinder sollen sich selbst richtig wahrnehmen und den Respekt und die Wertschätzung vor anderen und unserer Umwelt erlernen.

### **Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

Unser Team versteht sich als vertrauensvoller, kompetenter Ansprechpartner für alle Eltern mit Erziehungs- und Lebensfragen. Wir arbeiten an einer Erziehungspartnerschaft Elternhaus-Kindergarten und heißen einen regen Informationsaustausch über die kindliche Entwicklung usw. sehr willkommen. In dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit können sich Eltern auf unsere Diskretion und Verschwiegenheit verlassen.

In regelmäßigen Abständen möchten wir mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind führen. Den Gesprächstermin sollten die Eltern mit uns vereinbaren. (Kleine Erinnerungstüte: um den Geburtstag des Kindes herum Entwicklungsgespräch ausmachen.)

### **Die Zusammenarbeit mit dem Träger**

Wir sind kompetente und motivierte Fachkräfte, die sich engagiert im Berufsalltag einsetzen und stets zuverlässig und pünktlich arbeiten. Unser Träger kann sich auf unsere Fachlichkeit, unsere Loyalität, Diskretion und Verschwiegenheit verlassen. Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil und vertreten auch in der Öffentlichkeit unseren Träger kompetent und fachlich.

### **Wie arbeiten wir im Team?**

Jede Kolleg\*in ist bestrebt bestens mit dem Team zusammen zu arbeiten, auf Vorschläge zu hören, Kompromisse auszuhandeln, eigene Wünsche, Vorschläge, Vorstellungen einzubringen und auf gegenseitige Wertschätzung und Toleranz zu achten. Jede Mitarbeiter\*in sorgt ihrerseits für ein gutes Betriebsklima, sie ist eine Vertrauensperson, auf die man sich verlassen kann. Die Leiterin führt, indem sie Abläufe organisiert, Aufgaben verteilt, Ziele ermittelt und festlegt, relevante Informationen an alle Mitarbeiterinnen weiterleitet, einen Raum für Kommunikation schafft und so die Teamarbeit fördert.

Jede Kolleg\*in verpflichtet sich nach dem ganzheitlichen Kneipp-Prinzip unserer Einrichtung zu arbeiten, sich im Team mit den anderen auszutauschen, selbständig Fachzeitschriften und Fachliteratur zu lesen und an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

### **Wir arbeiten zusammen mit:**

Um die Kinder optimal zu fördern, kooperieren wir mit Fachdiensten, Schulen und anderen Institutionen:

- Allen Kindertagesstätten in Vöhringen
- Grundschule Vöhringen Nord und Uli-Wieland-Grundschule Süd
- Familienstützpunkt Vöhringen
- Ortsansässigen Vereinen
- Fachdiensten
- Kneippbund Deutschlands
- Örtlicher Kneippverein Vöhringen
- Mit anderen Kneipp-Tagesstätten
- Frühförderung und Lebenshilfe
- Psychologische Beratungsstellen
- Landratsamt Neu-Ulm mit seinen Fachbereichen

## Nutzen Sie unsere Angebote:

- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten  
Montag bis Donnerstag: 07.00 bis 16:30 Uhr  
Freitag: 07.00 bis 14 Uhr
- Individuelle Lernanreize für die Kinder
- Kommunikationsmöglichkeiten für Eltern
- Einladung zur aktiven Elternmitarbeit
- Mitgestaltung und Mitarbeit bei städtischen Veranstaltung wie z.B.  
Kinderkulturtag, Weihnachtsmarkt, Faschingsumzug, Maibaumfeier... .
- Bei Bedarf Inklusion für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf



### 3. Beschreibung der Einrichtung

#### **Beschreibung des Ortsteils:**

Die Stadt Vöhringen hat einschließlich der Stadteile Illerzell und Illerberg rund 13.800 Einwohner. Es gibt 5 städtische Kindertageseinrichtungen: Kindertagesstätte Nord, Kindertagesstätte Piepmatz in Vöhringen, Kindertagesstätte St. Martin und Fuchsbau in Illerberg und die Kneipp-Kindertagesstätte Pusteblume in Illerzell.

Die zweigruppige Kneipp-Kindertagesstätte Pusteblume liegt in einem Ortsteil der Stadt Vöhringen, nahe an den Auwäldern der Iller, umgeben von Wiesen und Feldern. Der Ort hat seinen dörflichen Charakter bewahrt: die meisten Bewohner leben in Ein-oder Zweifamilienhäusern, lediglich in der Mühlbachstraße und an der Hauptstraße gibt es größere Wohnanlagen. Im Ort gibt es einige Spielstraßen und Spielplätze.

Der Stadtteil Illerzell verfügt selbst über keine eigenen Einkaufsmöglichkeiten, d.h. die Bevölkerung ist auf das Auto oder den Nahverkehr durch Busse angewiesen.

Es gibt auch keine eigene Grundschule vor Ort, d.h. die Grundschüler werden mit Schulbussen zu den Grundschulen Nord oder Süd in Vöhringen gefahren. Am Ortsrand liegt das gemeinsame Gymnasium der Städte Vöhringen und Senden.

#### **Unsere Einrichtung stellt sich vor:**

Die städtische Kneipp-Kindertagesstätte Pusteblume Illerzell wurde 1982 zunächst eingruppig im damals leerstehenden alten Schulgebäude eingerichtet. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde ein Anbau für eine zweite Gruppe geschaffen.

Der zentral gelegene Kindergarten liegt neben Kirche, Dorfplatz und Feuerwehrgerätehaus und wird nahezu von ortsansässigen Kindern besucht. Die Gruppenstärke beträgt 25 Kinder, Mädchen und Jungen im Alter von 2,5 bis max. 7 Jahren.

Das Kindergartengebäude wurde im Sommer 2006 generalsaniert und umfasst folgende Räumlichkeiten:

Zwei Gruppenräume, die beide mit einer sogenannten zweiten Ebene ausgestattet sind, d.h. es wurden durch Einbauten aus Holz zusätzliche Spiel-

und Aufenthaltsflächen geschaffen; diese bieten den Kindern einen besonderen Reiz als Rückzugsmöglichkeiten und zum scheinbar unbeobachteten Spiel. In den verschiedenen Spielbereichen wie Bauecke, Puppenstube, Mal- und Bastecke usw. haben die Kinder die Möglichkeit, mit den unterschiedlichsten Materialien und Spielsachen selbst aktiv und kreativ zu sein.

Die Garderobe dient nicht nur dem Aufbewahren von Kleidungsstücken und Schuhen, vielmehr dürfen die Kinder sie auch in ihren Spielbereich mit einbeziehen. Sehr beliebt sind die Bobbycars, mit denen hier gefahren werden darf und die Hüpfbälle und Pferdchen. Außerdem dient die Garderobe als Ausstellungsraum und wird mit den Kunstwerken der Kinder je nach Thema und Jahreszeit geschmückt.

Wir verfügen über einen Nebenraum, der als Büro für die Kindergartenleitung dient und einen sanitären Bereich mit 4 Kindertoiletten und Kinderwaschbecken sowie Dusche und Wickelplatz.

Im Untergeschoß wurde eigens ein Kneipraum mit Fußbecken eingerichtet. Dort führen wir mit den Kindern regelmäßig verschiedene Kneippanwendungen durch. Ebenso im Keller befindet sich auch eine Lernwerkstatt, in der verschiedene Kompetenzen der Kinder gefördert werden.

Im 1. Stock ist unser Mehrzweckraum, den wir für unsere wöchentlich stattfindenden Turnstunden, aber auch für Kinderkonferenzen, Kamishibai- und Theatervorführungen oder für Arbeitsgemeinschaften nutzen. Es finden auch Elternabende und Vorträge dort statt.

Daneben liegt ein kleiner Nebenraum, den wir auch für Kleingruppenarbeiten nutzen. Neu seit dem Jahr 2019 ist unsere Mensa. Hier haben wir eine schöne Küche und genügend Tische und Stühle für die Kinder, die ihr warmes Mittagessen hier im Haus einnehmen.

Auch unser Personalraum befindet sich im 1. Stock sowie sanitäre Anlagen für große und kleine Leute.

Im 2. Stock im Dachboden lagern wir Materialien, Spiele etc. Ein kleiner Raum steht dem Elternbeirat als Lagerraum zur Verfügung.

Der Garten erstreckt sich über zwei Seiten des Gebäudes und bietet viel Platz für Bewegung und kreatives Tun: eine große Sandfläche mit einem vielseitigen

Kletterhaus, zwei Wippen, ein großer Hügel mit Rutsche und Wasserlauf sowie eine Kiesbaustelle mit Spielebene und ein Motorradwippgerät stehen den Kindern zur Verfügung. Besonders beliebt sind auch das Fußballtor und die Kletterstangen. Drei Apfelbäume und eine Rosskastanie spenden Schatten und Früchte.

An der Ostseite wurde im Jahr 2007 ein kleiner Heil-und Kräutergarten gemäß unserer Kneipp-Philosophie angelegt, in dem die Kinder ganzjährig Erfahrungen mit Heilkräutern und der Natur sammeln können. Auch der Barfußpfad wurde in diesem Bereich angelegt.

Vom Obst- und Gartenbauverein haben wir ein schönes Kräuterhochbeet angelegt bekommen; dieses wird von den Kindern sehr gerne besucht und die Kräuter berührt und beschnuppert.

Im Zuge der Sanierung des Dorfplatzes wurde unserem Gartengrundstück noch ein schönes Stück Rasenfläche zugeschlagen, auf dem sich nun die allseits beliebte Vogelnestschaukel befindet.

## 4. Pädagogik

### **Pädagogischer Ansatz unserer Einrichtung**

Wir arbeiten nach einer Pädagogik, die sich an den konkreten Bedürfnissen der Kinder orientiert, d.h. was für unsere Kinder am Sinnvollsten und Zutreffendsten erscheint beziehungsweise die Ideen und Wünsche der Kinder und deren Eltern aufgreift.

Wir berufen uns auf die Ziele des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans wie z.B. das Demokratieprinzip, das Verhältnis von Bildung und Entwicklung uvm.

### **Arbeiten nach dem Kneipp-Gesundheitsprinzip**

Wir sind eine vom Kneippbund Deutschland zertifizierte Kneipp-Kindertagesstätte, d.h. dass wir die Lehre Sebastian Kneipps in unser tägliches Kindergartenleben integrieren und in die Praxis umsetzen.



Diese Lehre entspricht unseren Vorstellungen und Ansprüchen an Bildung und Erziehung unserer Kinder zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten sich selbst, anderen und unserer Umwelt gegenüber. Gerade in dieser schnelllebigen und leistungsorientierten Zeit ist es uns besonders wichtig, die Kinder in Begleitung ihrer Eltern gesundheits- und umweltbewusst zu erziehen. Die Kinder stark zu machen, ihnen von klein auf eine gesundheitsbewusste Lebensweise mit auf den Weg zu geben – wir verstehen das Kneipp-Gesundheitskonzept auch als frühe Suchtprävention.

### **Die 5 wesentlichen Elemente der Lehre Sebastian Kneipps:**

- 1. Lebensordnung/seelisches Gleichgewicht**
- 2. Bewegung**
- 3. Ernährung**
- 4. Heilkräuter/Umwelterfahrungen**
- 5. Wasser und natürliche Reize**



**Lebensordnung** bedeutet in einem geschützten Rahmen erste Kompetenzen zu erwerben, sei es im sozialen, im kognitiven, motorischen oder kreativen Bereich. Durch Zuverlässigkeit, Regelmäßigkeit und sich wiederholende Tagesabläufe und Rituale des Jahreskreises wird den Kindern Sicherheit gegeben, damit sie sich frei entfalten können. Lebensordnung heißt auch, den Kindern Grenzen zu setzen und sie mit gesellschaftlichen Regeln vertraut zu machen. Die Balance zwischen Anspannung und Entspannung ist heute wichtiger denn je zur Stressprävention und zur Entwicklung der seelischen Gesundheit.



**Bewegung** wird nicht nur durch regelmäßige Turntage gesichert, sondern auch durch Spiel und Spaß im Garten, durch Spaziergänge im nahen Auwald und spontane Bewegungsstunden.



**Ernährung** heißt bei uns wie bei Pfarrer Kneipp

- > so naturbelassen wie möglich,
- > so jahreszeitlich wie möglich,
- > so ausgewogen wie möglich,
- > so regional wie möglich.

Wir bieten den Kindern jeden Tag frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse von einem Demeterhof in der Region.



**Heilkräuter und Umwelterfahrungen:** Schon von klein auf sollen die Kinder lernen, dass sie nicht nur sich selbst und den anderen gegenüber eine Verantwortung haben, sondern auch für die Natur und die Umwelt. Wir wollen den Kindern Verständnis für die Natur und Kenntnisse über sie vermitteln. Wir haben einen kleinen Kneippgarten und ein Kräuterhochbeet angelegt, wo wir Heil- und Gewürzpflanzen kennenlernen, ernten und auch zubereiten z.B. als Tee.



**Wasser und natürliche Reize:** Das kennen die meisten Menschen von Pfarrer Kneipp – die sogenannte Hydrotherapie. Sie wurde von ihm wiederentdeckt und erweitert. Dieses Naturheilverfahren ist wissenschaftlich anerkannt und bestätigt. In unserem Alltag wirkt sich dies mit verschiedenen Anwendungen aus z.B. Wassertreten/Schneetreten, Kniegüsse, Armbäder, Fußbäder, Barfußlaufen und vieles mehr.

Auf diesen 5 Elementen beruht unser ganzheitliches Arbeiten nach dem Kneipp-Prinzip.



## **Spiel ist keine Zeitverschwendung**

Das freie Spiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder sind gefordert, sich Art, Material und Ort für ihr Spiel selbst auszuwählen. Außerdem müssen sie entscheiden, ob sie für ihr Spiel Mitspieler brauchen oder ob sie für sich selbst tätig werden wollen. Im freien Spiel werden sehr viele wichtige Kompetenzen geübt und gefördert wie zum Beispiel Sprachkompetenz, Sozialverhalten, Teamfähigkeit, motorische Fähigkeiten, Gedächtnis- und Konzentrationstraining und vieles mehr. Die Erzieherin hält sich dabei eher beobachtend im Hintergrund.

## **Der Übergang in die Kindertageseinrichtung und Schule**

Übergänge beschreiben neue Lebensabschnitte für Kinder und Eltern. Schon der Eintritt in die Kindertagesstätte betreffen nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern, die aufgenommen, verstanden und unterstützt werden möchten.

Die gesamte Kindergartenzeit ist vorschulische Erziehung, in der die Kinder Fähigkeiten für ihr späteres Schulleben erwerben. Um ganz besonders im letzten Jahr vor der Einschulung nochmals auf die erhöhten Bedürfnisse und Wünsche der Kinder einzugehen, bieten wir besondere Vorschulprogramme an. Hier werden nur die Vorschulkinder zu einer altershomogenen Gruppe zusammengefasst und in verschiedenen Bereichen gefördert. Das Angebot variiert hierbei von Basteltätigkeiten, Faltarbeiten über Hauswirtschaft und Bewegungsförderung, Hinführung zu Stille und Entspannungsübungen, je nach den Bedürfnissen der Gruppen. Für die mathematische Bildung arbeiten wir nach dem Programm „Zahlenland“ (im Zahlenraum von 1-10) und für die sprachliche Bildung haben wir das Würzburger Trainingsprogramm spielerisch umgewandelt und arbeiten mit Xaver dem Zoowärter, der den Kindern die Sprache mit Reimen, Silben, Anlauten, Wörtern und Sätzen aufzeigt und nahe bringt.

Wenn möglich, dürfen die Kinder auch mal in der Schule hospitieren und werden auch bei der Schuleinschreibung zu einem Schnupperunterricht eingeladen.

## **Was verstehen wir unter Erziehung, Bildung und Betreuung?**

Wir streben mit den Eltern gemeinsam eine Erziehungspartnerschaft an, die es möglich macht zum Wohle des Kindes miteinander familienunterstützend zu arbeiten. Wir vermitteln soziale Werte wie Höflichkeitsformen, Absprachen, Rücksichtnahme, Toleranz und vieles mehr.

Die Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes setzen wir in kindgerechter, altersgemäßer Art und Weise in die Praxis um, wir fördern Interesse und Neugierde bei den Kindern und geben ihnen die Möglichkeiten, selbst etwas auszuprobieren.

Mit einer gemütlichen Atmosphäre, einem geschützten Rahmen, vertrauensvollem Umgang und möglichst bedarfsgerechten Öffnungszeiten soll die Betreuung der uns anvertrauten Kinder optimal gewährleistet werden.

## **Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Auf Bundesebene ist unser rechtlicher Auftrag im SGBVIII wie folgt verankert:

### **§ 22a Förderung in Tageseinrichtungen**

**(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfen sollen die Qualität der Förderung in Ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption, als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrags, sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.**

**(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten.**

- 1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,**
- 2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,**
- 3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.**

**Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.**

**(3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.**

**(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfen mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.**

**(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.**

### Kurze Auszüge:

„ Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der Ausführungsverordnung zum (AV)BayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können“ (BEP, S. 25 ff.)

„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung, sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...). Die Leitlinien für Bildung und Erziehung sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen“ (BayBL, S.17 ff.)

„1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen. 2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (BayKiBiG Art. 10)

## 5. Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes

### Umsetzung der Basiskompetenzen

Was sind Basiskompetenzen?

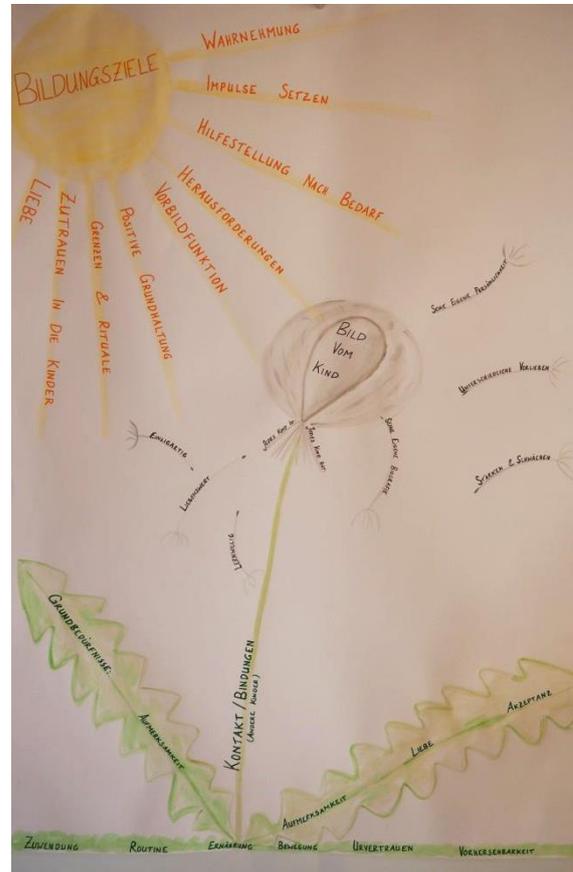
Die Basiskompetenzen, die ein Kind im Laufe seiner ersten Lebensjahre erwirbt, sind der Grundstock und das Fundament für seine Entwicklung und sein weiteres Leben.

**Die wichtigsten Basiskompetenzen sind:**

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz (Motivation)
- Kognitive Kompetenz (geistig)
- Physische Kompetenz (körperlich)
- Soziale Kompetenz
- Wert- und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Kompetenz zum demokratischen Verhalten
- Lernmethodische Kompetenz (lernen wie man lernt)
- Widerstandsfähigkeit/Resilienz (positive Entwicklung trotz schwieriger Umstände)

### Praktisches Beispiel:

Beim scheinbar „einfachen“ Spiel in der Bauecke erfährt das Kind seine Fähigkeiten und Grenzen. Dabei werden **kognitive Kompetenzen** gefördert, indem das Kind logisch überlegen und konstruieren muss (z.B. Statik eines Turmes). Auch die **sozialen und motivationalen Kompetenzen** werden beim gemeinsamen Spiel benötigt. Da in der Bauecke meistens mehrere Kinder zusammen spielen, sind Absprachen und Rücksichtnahme sowie **demokratisches Verhalten** untereinander notwendig (**Verantwortungsübernahme**). Bei diesem Tun motivieren sich die Kinder selbst



und gegenseitig, ihr Werk zu Ende zu bringen. Bei einem Misserfolg z.B. Einsturz des Turmes, ist es erforderlich die Frustration zu ertragen (**Widerstandsfähigkeit**), keine Schuld zu verteilen (**Wert-und Orientierungskompetenz**) und wieder von vorne zu beginnen. Während des Konstruierens eines Turmes machen die Kinder die Erfahrung, dass genaues und wohlüberlegtes Arbeiten notwendig ist um das Erfolgserlebnis zu haben, dass der Turm stehen bleibt. Die Kinder lernen durch ihr Tun. Die Erzieher\*in unterstützt die Wissenserweiterung durch den gezielten Einsatz von Medien und Methoden (**lernmethodische Kompetenz**).

### **Umgang mit verschiedenen Kulturen/Interkulturelle Erziehung/Integration**

Die kulturelle Erziehung soll Akzeptanz, Toleranz, Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen fördern und Neugierde und Interesse an andern Lebensarten wecken. Wir achten darauf, alle Kinder mit einzubeziehen und wollen es ihnen ermöglichen teilzuhaben. Ein Schwerpunkt der Integrationsarbeit ist die gezielte Sprachförderung.

### **Altersmischung**

Kinder lernen vieles leichter von Kindern als von Erwachsenen. Sie setzen hierbei ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte. Durch die große Altersmischung ( 2,5 Jahre bis zum Schuleintritt) lernen die Kinder wichtige Sozialkompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Wertschätzung gegenüber dem Menschen und der Umwelt.

### **Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko**

Jedes Kind ist ein Individuum. Es ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen. In unserem Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an, wir achten auf seine Stärken und seine Bedürfnisse. Wenn auf Grund von Beobachtungen Entwicklungsauffälligkeiten bemerkt werden, ist es unsere Aufgabe gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen und gegebenenfalls den Kontakt zu Fachkräften herzustellen.

## **Sprache/Literacy**

Im Bereich der Sprachbildung gibt der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan vor, dass Kinder motiviert, interessiert und befähigt werden, sich durch verbale als auch nonverbale Ausdrucksformen andern mitzuteilen und sich auszutauschen.

Sprechfreude, aktives Zuhören, Konfliktstrategien und Dialogfähigkeit werden in Alltagssituationen aufgegriffen.

Ein weiterer Aspekt der sprachkompetenten Erziehung ist die Literacy (Literalität) für die frühe kindliche Bildung. Das Kind bekommt durch den Alltag und auch durch spezielle Angebote Anreize, um das breite Spektrum der Sprache zu begreifen und zu verstehen, d.h. Bewusstsein für die Sprache, Textverständnis und Wortschatzerweiterungen zu entwickeln. Gesprächsregeln werden mit den Kindern erarbeitet. Wir wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit&Soziales, Familie und Integration zertifiziert für die Teilnahme am Projekt „Sprachberatung in Kindertagesstätten“.

Sprachliche Bildung setzen wir um, indem wir

- Sprachvorbild sind
- Aktiv zuhören
- Sprechanlässe schaffen und Freude an der Sprache wecken
- Altersgemäß das Sprachverständnis, den Wortschatz und die Grammatik erweitern
- Sprache als Erlebnis vermitteln
- Zur Literatur hinführen
- Auffälligkeiten erkennen und Hilfestellung bieten
- Phonologische Bewusstheit fördern

## **Die praktische Umsetzung in der Kindertagesstätte**

- Wir sprechen in ganzen Sätzen und verbessern im Sprachgebrauch die Grammatik und die Ausdrucksfähigkeit
- Wir lassen dem Kind Zeit, Erlebtes zu erzählen
- Das Kind lernt im Kindergartenalltag frei und laut zu sprechen, gezielte Gespräche zu führen, seinen aktiven und passiven Wortschatz zu erweitern, Gesprächsregeln einzuhalten und Konflikte verbal zu lösen.

## Praktische Beispiele der Sprachbildung

- Rollenspiele (Puppenecke, Bauecke, Garten....)
- Fingerspiele, Singspiele, Kreisspiele
- Bilderbuchbetrachtung
- Geschichten und Märchen frei erzählen und nacherzählen
- Sprachspiele, Rätsel und Reime
- Gesellschafts- und Tischspiele
- Lieder erlernen und singen
- Philosophieren, Gespräche über „Gott und die Welt“ führen
- Büchereibesuch
- Theaterbesuche im Haus



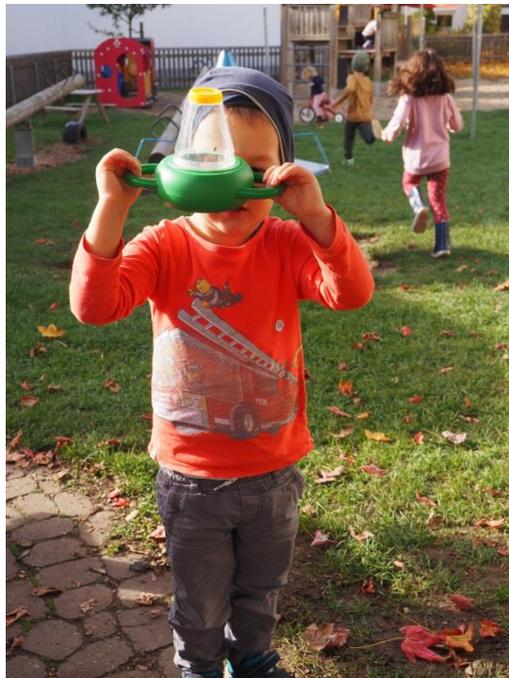
## Hochbegabung

Hochbegabungen werden in der Kindertagesstätte nur selten erkannt, da viele hochbegabte Kinder gegenteilige Verhaltensweisen zeigen wie Ungeduld, Unruhe, Desinteresse, Unterforderung, Langeweile... . Auch bei solchen Auffälligkeiten ist es wichtig, gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen zu suchen bzw. besondere Angebote für diese Kinder umzusetzen.

## **Naturwissenschaft und Technik**

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissenschaftsgesellschaft auf und zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der Natur und Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie es funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Wasser, der Luft, den Wetterphänomenen, dem Feuer bis hin zu fernen Welten, aber auch den Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Im Alltag bieten wir Experimente zum Thema Luft, Wasser, Farben an, um den Kindern naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten nahezubringen. Spiele zum Konstruieren und zum Magnetismus stehen den Kindern täglich zur Verfügung.



## **Jungen, Mädchen (m/w/d)**

Geschlechtersensible Erziehung bedeutet, die Kinder in ihrem Geschlecht zu akzeptieren, zu stärken und auch rollenübergreifende Angebote zu machen (Jungen spielen in der Puppenecke, Mädchen bauen in der Bauecke). Kinder lernen schon in der Kindergruppe, dass Gleichberechtigung selbstverständlich und wichtig ist.

## Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.



Mit unseren Vorschulkindern arbeiten wir wöchentlich mit dem Zahlenland, ein Programm zu mathematischen Frühförderung.

## Beispiele aus der Praxis

- Erfahren verschiedener Raum/Lage Positionen in Bezug auf den eigenen Körper sowie auf Objekte in der Umgebung
- Erkennen verschiedener Objekte an ihrer äußeren Gestalt, zunehmendes Unterscheiden der Merkmale der Gestalten z.B. rund, eckig, oval
- Grundlegendes Mengenverständnis
- Grundlegendes Verständnis von Relationen (größer, kleiner, schwerer, leichter, länger, kürzer usw.)
- Grundlegende Auffassung von Raum und Zeit (unser Wochenkalender mit dem Datum)
- Zählkompetenz (Zahlenraum bis 6, maximal bis 10)
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld
- Mathematische Werkzeuge und ihren Gebrauch lernen z.B. Waage, Lineal, Messbecher, Uhr, Finger,...
- Grundbegriffe geometrischer Figuren kennenlernen wie Dreieck, Rechteck, Quadrat, Kreis usw.
- Grundbegriffe der zeitlichen Ordnung kennenlernen z.B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen
- Eigene Telefonnummer lernen, Notrufnummer der Feuerwehr kennen

## **Informations-und Kommunikationstechnik, Medien**

Medienkompetenz ist heute unverzichtbar. Schon von klein auf kommen Kinder mit Informations-und Kommunikationstechnik in Berührung und entwickeln ein natürliches Interesse daran. Auch im pädagogischen Alltag ergeben sich Situationen, in denen Kinder Erfahrungen machen mit der Kamera, dem PC, dem Telefon,... .

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflektiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit den Medien. Deshalb begleiten wir die Kinder um beispielsweise über die Suchfunktion am PC Antworten auf Fragen zu bekommen oder Bilder zu bestimmten Themen zu finden. Da Kinder im privaten Umfeld immer mehr zu viel oder falschen Medienkonsum erfahren, sehen wir unseren Erziehungsauftrag auch darin, die Eltern zu beraten und sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen.

## **Werteorientierung und Religiosität**

Kinder erfragen uneingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Sie sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Erfahrungen zu machen. Dazu zählen auch Werteorientierung und Religiosität. Die christliche Erziehung und das christlich-abendländische Welt-und Menschenbild sind Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten.

Die Arbeit in unserer Einrichtung ist geprägt von Offenheit gegenüber anderen Religionen und Glaubensrichtungen. Die Kinder lernen jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrzunehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegen zu bringen. Deshalb sind auch Rituale wie die persönliche Begrüßung und Verabschiedung, gemeinsames Essen, Bitte und Danke im Alltag besonders wichtig.



## **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen bei Kindern. Sie haben den natürlichen Drang sich zu bewegen und machen das mit sehr viel Freude. Bewegung gilt zu Recht als wesentlicher Bestandteil in der Erziehung der Kinder. Im Vorschulalter ist Bewegung unverzichtbar, um das Wohlbefinden, den Gleichgewichtssinn, die Körperhaltung, die Geschicklichkeit und die motorischen Fähigkeiten zu stärken sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Mit unseren regelmäßig stattfindenden Turnstunden, unseren Spaziergängen durch Wald und Wiese und unserem häufigen Aufenthalt im Garten tragen wir zu viel Bewegung bei.



Turnhalle (Mehrzweckraum) im 1. Obergeschoß

## **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr eigenes künstlerisches Potential und lernen fremde Kulturen und Ausdrucksformen kennen. Sie entwickeln Vorlieben und Stärken in den einzelnen Bereichen. Um die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung zu fördern, sind vielseitige Anreize im spielerischen und kreativen Bereich nötig. Das konstruktive Tun und das schöpferische Erleben stehen dabei im Mittelpunkt. Den Kindern stehen im Freispiel viele Materialien zur Verfügung, angefangen von verschiedenen Farbstiften bis hin zu Materialien wie Papier, Karton, Wolle, Bänder, Knöpfe usw. Kinder denken in Bildern und zeigen uns durch ihre bildlichen Darstellungen ihre Sicht der Welt.

## **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind eng verknüpft mit sprachlichen und geistig-seelischen Kompetenzen. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektiven erkennen kann. Konflikte gehören zum Alltag. Sie sind Ausdruck unterschiedlicher Bedürfnisse und Interessen und damit Bestandteil menschlicher Kommunikation. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark, denn aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor. Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsbewusst mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen von anderen Menschen umzugehen sowie belastende Situationen konstruktiv zu bewältigen. Dazu bedarf es eines sicheren Rahmens und nachvollziehbaren Regeln.

In unserer Kindertagesstätte werden Regeln der Gruppe, die der verschiedenen Funktionsräume und des Gartens gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen.

## **Musik**

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Gleichzeitig machen sie eigene Erfahrungen mit Takt,

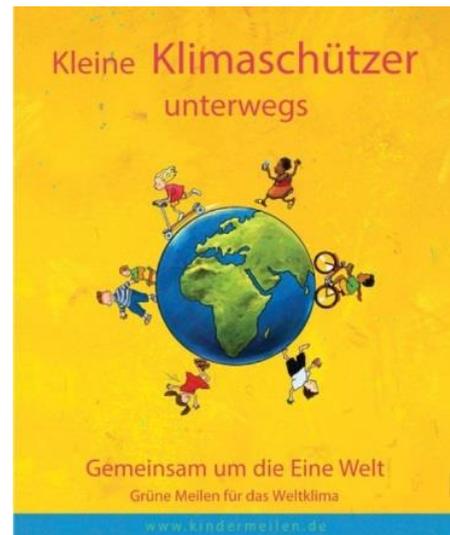


Rhythmus, Musik, Gesang, Sprache,... .Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch die Musik bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Der Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes in Form von Wohlbefinden, Ausdruck, Phantasie, Kreativität, kulturelle Identität, Sprachkompetenz, Zuhören.....

Wir singen mit den Kindern zu den jahreszeitlichen Themen und zu unterschiedlichen Festen und Anlässen, aber auch im täglichen Ablauf, z.B. beim Geburtstagsständchen singen, das immer auch von Instrumenten begleitet wird.

## Umwelt

Umweltbildung und –erziehung wird heute infolge des fortschreitenden Klimawandels, der Umweltverschmutzung und der zunehmenden Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen immer wichtiger. Die Kinder sollen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen sensibilisiert werden. Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Wer die Umwelt kennt und liebt, wird auch bereit sein sie zu schützen. Als Kneipp-Kindergarten legen wir darauf besonders viel Wert.



## Gesundheit

Gesundheit ist mehr als das Freisein von Krankheit, sie ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialen Wohlbefinden. Ein guter Gesundheitszustand ist wichtig für die soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und ist ein entscheidender Bestandteil von Lebensqualität. Die Bedingungen für Gesundheit sind auch im persönlichen gesundheitsorientierten Verhalten zu sehen. Gerade durch unser Arbeiten nach dem Kneipp-Prinzip sollen die Kinder von klein auf lernen für sich selbst, für andere und für unsere Umwelt Verantwortung zu übernehmen.

Gesundheitsförderung zielt darauf hin, den Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen, gerade in den ersten Lebensjahren werden grundlegende Einstellungen für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickelt.

Wenn Kinder lernen was gesunde Ernährung heißt, wie wichtig viel Bewegung ist sowie das Wissen über die Verantwortung für Körper und Gesundheit haben, so ist dies eine gute Basis um Übergewicht und Zivilisationskrankheiten nachhaltig zu vermeiden.

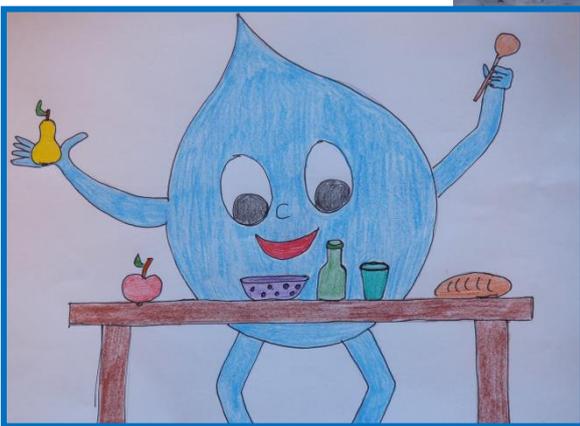
Ebenso wichtig ist das Wissen um die Notwendigkeit der Körperhygiene.

Deshalb begleiten wir die Kinder beim Sauberwerden, altersentsprechend beim Toilettengang und beim Einüben des richtigen Händewaschens.

Stress gehört auch bei Kindern jeden Alters schon zum Lebensalltag. Deshalb ist

es wichtig, Kinder an effiziente Strategien der Stressbewältigung heranzuführen. Mit Stress positiv und kompetent umzugehen hilft im Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Das Element Lebensordnung/seelische Gesundheit, das bei Pfarrer Kneipp als das Übergeordnete gilt, ist deshalb in unserer Einrichtung als besonders wichtig geachtet. Ebenso wichtig ist die Balance zwischen Anspannung und Entspannung. Auch dies wird durch unser Arbeiten nach Kneipp sehr gefördert z.B. mit Fuß-oder Armbädern, Barfußlaufen, gesunder Ernährung mit Biogemüse und –obst, Bewegung, Heilkräutern und vielem mehr.

**„Das Beste, was man gegen eine Krankheit tun kann, ist etwas für die Gesundheit zu tun.“ Sebastian Kneipp**



## 6. Pädagogische Methoden

### Freispiel

Wir bieten den Kindern ausreichend Zeit und Gelegenheit zum Freispiel. Die Kinder suchen sich sowohl die Art ihrer Beschäftigung als auch ihre Mitspieler selbst aus. Die Gruppen sind so eingerichtet, dass es viele Möglichkeiten zum Freispiel gibt wie Puppenecke, Bauecke, Mal- und Basteltisch... .Es gibt auch verschiedene Konstruktions- und Tischspiele. Die Entwicklung von Selbständigkeit, Eigenverantwortung, die Förderung der sozialen und sprachlichen Kompetenzen sind ein wichtiges Ziel des Freispiels.



In der Bauecke

### Gruppenarbeit

Für bestimmte Projekte z.B. unserem Kneipp-Projekt, bietet sich die Arbeit mit der ganzen Gruppe an. Hier werden z.B. Klopf- und Bürstenmassagen eingeführt, Tees aus Heilkräutern gekocht oder auch bestimmte Experimente durchgeführt. Außerdem werden im Sitzkreis mit der ganzen Gruppe Gespräche geführt, Themen und Vorschläge aufgegriffen, wichtige Dinge besprochen, Gruppenregeln erstellt und vieles mehr.

Vorschulkinder sind in einer altershomogenen Gruppe zusammengefasst z.B. für das Sprachförderprogramm Xaver, das Zahlenland oder den Vorschulnachmittag.

## **Einzelarbeit**

Durch Beobachtung und Dokumentation zeichnet sich ein Bild vom Entwicklungsstand des einzelnen Kindes ab. Wir sehen hier deutlich die Fortschritte und Stärken eines Kindes, aber auch seine Schwächen. Hier können wir gezielt ansetzen, um die Kinder zu stärken und zu fördern. Dies geschieht z.B. durch Memory spielen bei Konzentrationsschwäche oder vermehrtes Basteln bei Schwierigkeiten im Umgang mit der Schere, durch Bilderbuchbetrachten und Erzählen lassen bei Sprachschwierigkeiten usw.

## **Gezielte Angebote**

Jahreszeitliche Themen wie der Jahreskreis, die christlichen Feste usw. geben immer wieder die Gelegenheit, ganz gezielt zu diesen Themen Beschäftigungen anzubieten. Wir achten darauf, dass wirklich jedes Kind zu diesem Angebot motiviert wird, damit es keine „Drückeberger“ gibt. Gerade Kinder versuchen oft eine Schwäche, von der sie wissen, zu vermeiden- gezielte Angebote haben unter anderem auch den Sinn, dass alle Kinder ganzheitlich gefördert werden. Gezielte Angebote sind auch unsere Arbeitsgruppen „Experimente und Sinneswahrnehmung“, „Kreativwerkstatt“ und „Arbeitsgruppe Theater“.

## **Lernwerkstatt**

Durch unsere Lernwerkstatt wird die Besonderheit der Angebote für die Kinder deutlich gemacht. Die Konzentration auf bestimmte Bildungsbereiche und die Auseinandersetzung der Kinder mit Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften dient der Persönlichkeitsentwicklung und der Selbstwirksamkeit der Kinder. Die Erzieherin stellt den Kindern für diese ganzheitlichen Lernprozesse den Rahmen, den Raum, das Arbeitsmaterial und die Zeit zur Verfügung. Sie unterstützt, begleitet und beobachtet die Kinder.



## Vesperzeit

Im Sinne der Lebensordnung nach Pfarrer Kneipp haben wir auch ein gemeinsames Vesper um 9 Uhr morgens eingeführt. So lernen die Kinder anhand von immer wiederkehrenden Ritualen den Tagesablauf kennen und auch „schlechte Esser“ finden in dieser Zeit die Ruhe, von ihrem mitgebrachten Vesper zu essen. Das selbständige Teller holen und Tisch decken, das Einüben von Tischkultur, das gemeinsame Beginnen und Beenden der Mahlzeit sind neben der Gemütlichkeit Ziele dieses Frühstücks. Wir legen großen Wert auf ein gesundes, abwechslungsreiches und ausgewogenes Essen. Diesen Anspruch haben wir auch an das mitgebrachte Vesper der Kinder, bei dem wir die Eltern bitten, auf süße Sachen und Fertigprodukte zu verzichten. Dazugehörige Informationen erhalten sie zu Beginn der Kindergartenzeit und in unregelmäßigen Abständen auch immer wieder in den Elternbriefen. Ein Demeterhof der Region beliefert uns wöchentlich mit einer Obst- und Gemüsebox – diese Leckereien schneiden wir jeden Tag frisch für die Kinder auf und bieten sie diesen an.

Das gemeinsame Mittagessen findet in der Zeit von 12.15 bis 12.45 Uhr statt. Wir haben das Glück eine schöne Mensa nutzen zu können, so dass die Gruppenräume nicht tangiert werden. Die Eltern haben die freie Entscheidung, ob sie ihr Kind zum warmen Mittagessen (geliefert durch die Caritaseinrichtung in Vöhringen) anmelden möchten oder ob sie ihrem Kind nochmals ein Vesper für den Mittag einpacken. Auch in dieser Zeit achten wir darauf, den Kindern Ruhe und Zeit zum Essen zu geben und gemeinsam Tischmanieren einzuüben und zu trainieren. In dieser Zeit ist das Telefon auf der Funktion Anrufbeantworter und die Tür geschlossen.



## Ausruhezeit

Besonders für die kleineren Kinder ist ein langer Kindergarten tag sehr anstrengend. Deshalb gibt es für Kinder bis zu 4 Jahren eine Ausruhezeit von 12.45 bis 14 Uhr. Dazu werden im Mehrzweckraum Schlafmatratzen ausgelegt mit dem mitgebrachten Bettzeug der Kinder. Dieses wird regelmäßig ausgetauscht und zum Waschen mit nach Hause gegeben. Zur Ausruhezeit wird der gut durchlüftete Raum abgedunkelt. In einer schön gestalteten Mitte leuchtet ein Licht. Manchmal gibt es in dieser Zeit leise Musik, ein kleines Hörspiel oder eine vorgelesene Geschichte.



Ausruhezeit im Mehrzweckraum im 1. Obergeschoß

## 7. Unsere tägliche Arbeit

<b>Um 7:00 Uhr</b>	Die Kindertagesstätte öffnet und die ersten Kinder kommen in die Einrichtung.
<b>9.00 Uhr</b>	Die Bringzeit ist jetzt zu Ende, die Kinder sollten spätestens zu diesem Zeitpunkt in der Einrichtung sein. Wir beginnen unsere gemeinsame Frühstückszeit mit unserer Tagedafel, an der das Datum, der Monat, das Jahr, das Wetter und auch die heutigen Aktivitäten besprochen werden. Dann werden die Hände gewaschen und das Vesper geholt. Gemeinsame ruhige Frühstückszeit.
<b>9:30 bis ca. 12 Uhr</b>	Freispielphase bzw. verschiedene Angebote und Programme wie Kneippen, Turnen, Lernwerkstatt, Aufenthalt im Garten. Erste Abholzeit.
<b>12:15 bis 12:45 Uhr</b>	Gemeinsames Mittagessen in der Mensa.
<b>12:45 bis 14:00 Uhr</b>	Ausruhzzeit für die Kleinen, ruhiges Freispiel für die Großen, Möglichkeit zum Bringen oder Abholen.
<b>14:00 bis 16:00 Uhr</b>	Freispielzeit bzw. gezielte Angebote wie Experimente, Kreativwerkstatt, Vorschule, Theater AG, Beginn der Abholzeit.
<b>Um 16:30 Uhr</b>	Die Kindertagesstätte schließt.

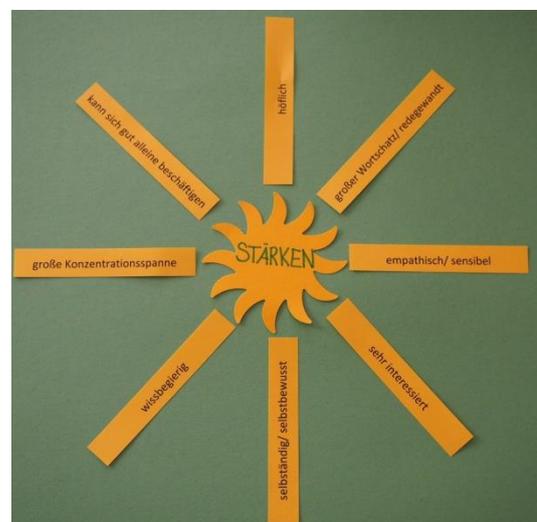
## 8. Aufgaben der päd. Fachkräfte und Bezugspersonen

### Handeln mit dem Kind und nicht für das Kind

Ganz nach dem Motto von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“ bedeutet dies für uns, das Kind in Entscheidungs- und Handlungsprozesse mit einzubeziehen, ihm Verantwortung zu übertragen und mit ihm Regeln und Grenzen zu besprechen und festzulegen. Durch das Einbinden der Kinder in diese Entscheidungsprozesse lernen wir die individuelle Sicht des Kindes auf sein Lebensumfeld kennen. Das Kind hingegen lernt eigenständig zu denken und kann sich so zu einem demokratisch handelnden Menschen entwickeln.

### Die Stärken des Kindes stärken und die Schwächen schwächen

Dies bedeutet durch gezieltes Beobachten die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fördern und zu begleiten. Es geht um eine Ausgewogenheit zwischen fördern und fordern, gemäß dem Anspruch: „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“.



### Mit Respekt, Vertrauen und Offenheit den Menschen begegnen

Dies bedeutet das Kind und den Erwachsenen in seiner Individualität und Einzigartigkeit zu akzeptieren und seinem Verhalten entsprechend zu reagieren und zu handeln. Die Werte des christlichen Glaubens fließen in den täglichen Umgang mit allen Menschen ein, die uns begegnen. Andersgläubige und Andersdenkende werden respektiert und in den Integrationsprozess mit einbezogen. Die Vielfalt an verschiedenen Nationalitäten bietet uns die Möglichkeit, uns mit verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen, diese kennen- und verstehen zu lernen.

## 9. Interaktionsqualität mit Kindern

### **Kinderrecht Partizipation – Selbst-und Mitbestimmung der Kinder**

Kinder haben das Recht an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, beteiligt zu werden. Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Grundvoraussetzung ist eine positive Grundhaltung des pädagogischen Personals. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr-und ernstgenommen und erwerben mit der Zeit die Fähigkeit und die Bereitschaft zu demokratischer Teilhabe.

Wir betrachten Kinder als eigenständige Menschen, denen wir respektvoll und wertschätzend gegenüber treten. Aus diesem Grund haben die Kinderrechte, so wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland seit 1989 festgeschrieben sind, für uns eine hohe Bedeutung.

#### **Die vier wesentlichen Prinzipien sind:**

- **Das Recht auf Nichtdiskriminierung** (Artikel 2)
- **Der Vorrang des Kindeswohls** (Artikel 3)
- **Das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung** (Artikel 6)
- **Die Berücksichtigung des Kinderwillens** (Artikel 12)

Wir möchten, dass Kinder erfahren, dass sie Rechte haben. Sie sollen ihre Rechte kennen und dabei unterstützt werden zu lernen, wie sie Recht bekommen können und wie sie die Rechte der anderen Kinder und Erwachsenen respektieren lernen.

Im pädagogischen Alltag bedeutet das in unserer Kindertageseinrichtung:

- Die Kinder darin unterstützen, sich gegen einen Eingriff in ihre Rechte, egal ob von Kindern oder Erwachsenen zu wehren
- Einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Menschen innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu pflegen
- Mit den Kindern Themen wie Unrecht und Ungerechtigkeit ansprechen
- Als Erwachsene unserer Vorbildfunktion bewusst sein und uns an demokratische Spielregeln halten

## 10. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Neben der Vermittlung von Kompetenzen und der Begleitung der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder hat die Kindertagesstätte sowohl vom Gesetzgeber (§8a 8.Sozialgesetzbuch) als auch durch das Bayerische Kinderbildungs-und betreuungsgesetz (§9a BayKiBiG) einen Schutzauftrag erhalten. Hier wird die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg aufgezeigt, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit den Eltern – auch in Krisensituationen- so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

### **Umgang bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls**

Auf der Grundlage der oben genannten Gesetze in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem Kita-Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen (z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/ oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.....). Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden (z.B. Gesundheitshilfe, Beratung, Familienhilfe....) Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal – nach Rücksprache mit dem Träger – zu einer Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

## 11. Bildungsdokumentation und Beobachtung

In einer anregenden Umgebung entdecken die Kinder eigene Interessen und können ihre Ideen und Fähigkeiten weiterentwickeln. Wir begleiten die Kinder bei Entwicklungs- und Lernprozessen. Wichtige Grundlage ist dabei die Beobachtung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden als wichtige Basis für die Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse gesehen.

Wir legen für jedes Kind einen Entwicklungsordner an, in dem wir seine Lerngeschichten dokumentieren und auch Fotos und Arbeiten des Kindes einheften.

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz nutzen wir zusätzlich folgende Beobachtungsbögen:

- SELDAK      Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- PERIK        Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- SISMIK      Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant\*innenkindern in Kindertageseinrichtungen



## 12. Bildungspartnerschaft mit Eltern und Elternbeirat

### **Bildung und Erziehung beginnen in der Familie**

„Die Familie ist der erste umfassendste, am längsten und stärksten wirkende und vor allem der wichtigste Bildungsort von Kindern in den ersten Lebensjahren.“ (Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher. Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art.6 Abs.2 Grundgesetz)

### **Das bedeutet für uns:**

- dass wir uns regelmäßig gemeinsam über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen und Sie informieren (Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche)
- dass wir Ihre Erzieherkompetenz stärken und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen
- dass wir mit Ihnen gemeinsam das Wohl des Kindes fördern
- dass wir Sie bitten, sich am Kindergartengeschehen zu beteiligen. Dies kann in Form von Interesse, Mitarbeit, Unterstützung und vielem mehr sein.
- dass Sie sich vorstellen können, aktiv im Elternbeirat mitzuwirken

### **...denn wir möchten, dass Sie sich ebenso wohl bei uns fühlen wie Ihr Kind!**

Damit wir Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen sowie Kritik objektiv erfahren können, führen wir zur **Qualitätsverbesserung** einmal jährlich eine anonyme Elternumfrage durch. Der Fragebogen wird mit dem aktuellen Elternbeirat abgestimmt. Nach der Auswertung wird das Ergebnis für alle Eltern sichtbar in der Kindertagesstätte ausgehängt und bei Bedarf mit Notizen und Erläuterungen versehen. Im Team werden die Rückmeldungen zeitnah besprochen und nach Möglichkeiten gesucht, wie Ihre Anregungen und Wünsche im Sinne der Kinder, der Einrichtung und des Trägers umgesetzt werden können.

## **Der Elternbeirat**

**„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kita ein Elternbeirat einzurichten“ (BayKiBiG Art.14)**

Der Elternbeirat wird am Anfang eines jeden Kindergartenjahres gewählt. Für uns ist er eine unerlässliche Stütze. Die Mitglieder der Elternvertretung veranstalten eigenständig Kinderkleidermärkte, sie unterstützen das Team bei Festen und Feiern, beim Weihnachtsmarkt u.v.m. Darüber hinaus werden mit dem Elternbeirat pädagogische Fragen und Veranstaltungen besprochen sowie die Konzeption und auch personelle Fragen diskutiert. Ebenso hat der Elternbeirat die Aufgabe zwischen Eltern, Erzieher und Träger zu fungieren und zu vermitteln. Das Geld, das der Elternbeirat erwirtschaftet, wird ausschließlich für interne Anschaffungen für die Kinder verwendet.

## **13. Qualitätssichernde Maßnahmen**

### **Qualitätssicherung**

ist ein entscheidender Punkt in unserer Arbeit. Grundlage ist das Konzept und die gemeinsam getroffenen Absprachen. Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit überdenken und kontrollieren wir kontinuierlich unsere Prozessabläufe und unsere Konzeption. Der Evaluationsprozess (Überprüfung, Bewertung) findet im Gesamtteam und im Gruppenteam statt.

Ebenso achten wir auf die Zufriedenheit und Wertschätzung der Mitarbeiter und führen halbjährlich und nach Bedarf Mitarbeitergespräche.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist für uns selbstverständlich.

### **Beschwerdemanagement**

zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen und überprüft wird. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit. Fragen und Anliegen der Eltern nehmen wir gerne entgegen. Unser Ziel ist es, dass Ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst genommen werden und –wenn möglich– konstruktiv gelöst werden. Gerne kann auch eine Kontaktaufnahme über den Elternbeirat erfolgen.

## 14. Öffentlichkeitsarbeit

Die Präsenz und die Öffnung nach außen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Bei größeren Veranstaltungen wie Kinderkulturtag, Weltkindertag, Maibaumfeier, Faschingsumzug, Weihnachtsmarkt sowie diversen Festen innerhalb der Einrichtung laden wir – nach Rücksprache mit dem Träger – die Presse ein. Manchmal verfassen wir auch selbst einen Artikel für den Wochenanzeiger, um die Öffentlichkeit über unsere Arbeit zu informieren. Alle zugänglichen Informationen über unsere Kindertagesstätte finden Sie auch im Internet auf der Homepage der Stadt Vöhringen. Die Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig, deshalb erhalten Sie regelmäßig Informationen durch Elternbriefe, Aushänge, Fotodokumentationen und Elternabende.

## 15. Schlussgedanken

Unsere Konzeption gibt allen Interessierten und Beteiligten Auskunft und Einblick über die Besonderheit unserer Einrichtung. Die Grundlage dieser Konzeption ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Wir danken allen, die an der Erstellung der Konzeption beteiligt waren. Sie ist in Zusammenarbeit mit dem Team und dem Elternbeirat entstanden und findet ihre Fortentwicklung in der gemeinsamen Arbeit. Diese Konzeption unterliegt nicht der Beliebigkeit oder Willkür Einzelner. Sie verpflichtet uns zur Realisierung der darin getroffenen Aussagen. Anregungen, Wünsche und Kritik werden von uns ernst genommen und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

## 16. Impressum

Träger: Stadt Vöhringen, Hettstedter Platz 1, 89269 Vöhringen

Herausgeber:

Kneipp-Kindertagesstätte Pusteblume

Schulstraße 5

89269 Vöhringen-Illerzell

Tel. 07307/31633

E-Mail: [kita-illerzell@voehringen.de](mailto:kita-illerzell@voehringen.de)

Konzeptionserarbeitung und Überarbeitung Januar 2021

Beatrix Schrode, Anika Berger und Team

Datenschutz: Sämtliche personenbezogenen Daten werden auf Grundlage von Art.6 Abs.1 Buchstabe b DSGVO erhoben, da diese zur Übernahme der Betreuungs- und Aufsichtspflicht für den genannten Zeitraum zwingend erforderlich sind. Die Erhebung, Speicherung und Weitergabe von Fotos etc. erfolgt nur, wenn eine Einwilligung der Personensorgeberechtigten vorliegt.

## 17. Literaturverzeichnis

Folgende Fachliteratur und Quellen wurden für unsere Konzeption verwendet:

- > Porsch-Berwanger (2020) 5. Auflage **Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht** – Praxishandbuch zu BayKiBiG und AVBAYKiBiG  
Richard Boorberg Verlag, München
- > Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration – Staatsinstitut für Frühpädagogik (2017) 8. Auflage **Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung**  
Cornelsen Verlag, Berlin
- > Staatsinstitut für Frühpädagogik (2018) 1. Auflage **Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht**, Modul A,B,C
- > Sonja Alberti (2019) Kindergarten Heute – Leiten Kompakt - **Die Konzeption überarbeiten und weiterentwickeln**  
Verlag Herder, Freiburg
- > Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen – Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2012) **Gemeinsam Verantwortung tragen – Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit**
- > **Achtes Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe (SGBVIII)** im Internet unter <https://www.gesetze-im-internet.de/sgb8>
- > **Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)** im Internet unter Bayern-Recht [https:// www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG](https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG)